

die Betheler in Usambara, die Brüdergemeine in Uniamwesi und die Neukirchener am Tana ¹¹.

In Vorderindien sind die Basler an der Malabarküste, die Leipziger bei den Tamulen, die Gofßnerschen in Bengalen und die Breklumer in Zentralindien wieder eingezogen, die drei ersteren insofern unter veränderten Umständen, als sie es nun mit einer verselbständigten Volkskirche zu tun haben und sich daher stärker der eigentlichen Evangelisation widmen können ¹². In China konnten die deutschen Gesellschaften dank dem allgemeinen Wohlwollen Fortschritte verzeichnen, die Berliner, Basler und Rheinischen im Süden neue Stationen gründen und Heiden taufen, die Ostasienmission ihre Schule in Tsingtau entwickeln ¹³; aber schwieriger wurde ihre Lage durch die steigenden Unruhen, den fremdenfeindlichen Nationalismus und die Regierungs-schulverordnungen im vergangenen Jahre ¹⁴. In Japan arbeitet nur die Ostasienmission unter D. Schiller mit 4 einheimischen Pfarrern ¹⁵.

Im holländischen Indonesien haben die Rheinischen unter den Bataks von Sumatra und auf Nias fast 300 000 Neuchristen erzielt, die sich durch kirchlichen Sinn, christliches Leben und Freigebigkeit auszeichnen, während die Basler Dajakmission in Borneo und die Neukirchner Mohammedanmission auf Java nur mühsam vorwärtsschreitet ¹⁶. In der Südsee führen die Rheinischen und Neudettelsauer ihre Tätigkeit fort, aber nicht mehr an leitender Stelle und unter starker Mitwirkung der Eingeborenen, wie auch die Liebenzeller auf den Karolinen zurückgekehrt sind ¹⁷. In Amerika verwaltet die Brüdergemeine nur noch ihre Surinammission unter Buschnegern, Kreolen und Asiaten, wogegen ihre Missionsfelder in Jamaika, Nikaragua, Labrador und Alaska entzogen oder selbständig geworden sind ¹⁸. Im Orient endlich geht ebenfalls eine Wiederbelebung durch die deutsch-protestantischen Palästinaerke ¹⁹ wie durch die Pioniermission unter den Sudanmohammedanern ²⁰.

Der Forschungsstand über die Dominikanermission der neueren Zeit

Von P. Benno M. Biermann O.P.

Es fehlt bisher eine wissenschaftliche Missionsgeschichte der Dominikaner, deren Missionen gewiß nicht ohne Bedeutung gewesen sind. Es wird sich deshalb lohnen, zusammenzustellen, was an Vorstudien für eine solche Arbeit bis jetzt vorliegt. Für die spätmittelalterlichen Dominikanermissionen kommt

¹¹ KJ 28, 242 ff. neben meiner Schrift 41. Am Nyassasee Berliner und Brüder (ebd. 55 und KJ 28, 244).

¹² Vgl. meine Schrift 79 (nach KJ 27, 102 ff.) und KJ 28, 246 ff. Christentumfreundliche Stimmung (ebd. 245 f.).

¹³ Darüber meine Schrift 99 f. (nach KJ 26, 253 ff. und 27, 103 ff.) Weiter Schleswig-Holsteiner im Süden und Gemeinschaftsmissionen im Zentrum (ebd. 100). ¹⁴ KJ 28, 248 ff. Zus. 126 Missionare (wovon 9 Missionsärzte).

¹⁵ Ebd. 253 neben meinem Werk 112. Dazu ferner ZMR.

¹⁶ Ebd. 117 und KJ 28, 253 ff. Dazu ZM 26, 50 f.

¹⁷ Ebd. 257 nebst meiner Schrift 68. Auch 1 Liebenzeller in Manus (ebd.).

¹⁸ Ebd. 129 und KJ 28, 257 f.

¹⁹ Jerusalemverein, Karmelmission, syr. Waisenhaus, Kaiserswerther Diakonissenhäuser, Aussätzigenasyl Jesushilfe neben Liebeswerkhilfsbund und Lepsiusmission für die Armenier (a. a. O. 134/258 f.).

²⁰ In 2 Stationen (KJ 28, 258).

als grundlegendes Werk das von Altaner in Betracht (vgl. die Besprechung ZM 1924, 274 ff. Uns interessiert hier zunächst die neuere Zeit (1500—1800).

Da müssen zuerst genannt werden die allgemeinen Missionsgeschichten, insbesondere die von Prof. Schmidlin, wo fast für alle Dominikanermissionen die Hauptquellen angegeben werden. Die Monumenta Ord. Praed. historica (MOPH) ed. Reichert O. P. I—XIV, Rom und Stuttgart 1896 ff. bringen auch für die Missionen wertvolle Nachrichten, insbesondere die dort veröffentlichten Generalkapitel des Ordens. Vieles Material liefert auch die allgemeine Geschichte des Ordens: P. Antonin Mortier O. P., Histoire des Maitres Généraux des Frères Prêcheurs, 8 Bde., Paris 1903—20, wenn dieses Werk auch nicht allen Anforderungen der Wissenschaft entspricht. Eine hübsche Zusammenstellung der Nachrichten Mortiers, ergänzt durch eine Reihe anderer Quellen bietet P. Marc Anton van den Oudenrijn in dem Büchlein: Op heilige tochten; een overzicht van de Geschiedenis der dominikaansche Missiën, Nymegen 1918. Ebenso brachten die KM im Winter 1916/17 über die Dominikanermissionen einen längeren Artikel.

Reiches Material für die allgemeine Missionsgeschichte des Ordens liefert dann die Année Dominicaine von Feuillet-Souèges 1678 ff., von der 1883—1909 zu Lyon ein erweiterter Neudruck in 24 starken Bänden erschien. Für die spanischen Missionen im allgemeinen ist zu nennen außer den alten Biographen und Ordensgeschichten Justo Cuervo O. P., Los Historiadores del Convento de S. Estéban de Salamanca, Salamanca 1914/15 (vgl. dazu O. Maas in ZM X, 1920, 30 f.). Ein Gegenstück hierzu ist das handschriftlich im Ordensarchiv erhaltene Buch von Jos. de Herrera: Varones illustres del Convento de S. Pablo de Sevilla (18. Jahrh.).

Die Dominikaner zogen im Entdeckungszeitalter mit den Portugiesen nach dem Osten und mit den Spaniern nach dem Westen. Über die Missionen des Ostens inkl. Afrika handelt André-M. Meynard in dem zweibändigen Werk Missions Dominicaines dans l'Extrême-Orient, Paris 1865. Es sind viele Nachrichten gesammelt, aber es fehlt an der Kritik. M. behandelt die Mission bei den Woloffs an der Guineaküste nach Maffei, die französische Mission daselbst (17. Jahrh.) nach einer Relation von P. Gonzalez im Ordensarchiv und nach P. Labat.

Die Angaben Meynards über die Mission im alten Kongoreich nach Barros usw. korrigiert P. Eugen Weber, Die portugiesische Reichsmission im Kgr. Kongo, Aachen 1924: die ersten Kongomissionare waren Kanoniker von St. Eloy, keine Dominikaner. Die Nachrichten über die Missionen in Westafrika sind bisher äußerst spärlich und es fehlt jeder Zusammenhang.

Über die Missionen des Ordens in Ostafrika hat P. Laurenz Kilger O. S. B. in seinem Promotionsvortrag eine zusammenfassende Arbeit geboten: „Die ersten zwei Jahrhunderte ostafrikanischer Mission (ZM VII, 1917, 97 ff.). Einen geschichtlichen Überblick über die Mission bis zu ihrem Untergange bietet D. Francisco Ferreira da Silva, Prälät von Moçambique, in seinem Relatorio, Porto 1911 (S. 29—43), in dem er auch einige sonst nicht bekannte Quellen verwertet. Die Mission verdiente jedenfalls eine Sonderbehandlung unter Verwendung von anderen veröffentlichten oder bisher noch nicht veröffentlichten Quellen (z. B. nach Mc Thiel und A. Wilmot, Monomotapa).

Bez. der Missionen in Vorderindien ist M. Müllbauers Geschichte der k. Missionen in Ostindien (1852) immer noch die beste zusammenfassende Arbeit auch über die Dominikanermissionen. Schurhammer-Voretzsch (Ceylon, Leipzig 1927) bringen drei neue Dokumente von Bermudez, dem Führer der Dominikaner, die 1548 in Indien den ersten Konvent gründeten. Über die Missionen auf den Solorinseln habe ich in der ZM 1924 (12—48; 269—273) einen Artikel geschrieben, der aber auch noch viele Fragen besonders bezüglich der späteren Zeit der Mission offen lassen mußte. Die Missionsversuche der portugiesischen Dominikaner in Hinterindien sind bisher außer bei Meynard noch nicht zusammengestellt worden, während diejenigen der spanischen Mitbrüder mehrfach behandelt wurden.

Die spanische Philippinenprovinz hat bez. ihrer Geschichte den Vorteil einer alten Provinzgeschichte, die fast gleichzeitig den ganzen

Verlauf dieser Geschichte darstellt; dazu blieben die Archive in Manila von Anfang an erhalten. So konnte P. Juan Ferrando, Rektor der St.-Thomas-Universität, eine Geschichte schreiben, die P. Joaquin Fonseca 1871 in sechs Bänden in Madrid herausgab. Leider hat das Werk trotz der reichen Stoffsammlung noch manche Mängel. Sehr wertvolles Material enthalten die *Acta Capitulum Provincialium Provinciae SSmi Rosarii Philippinarum Ord. Praed.*, 3 Bände, Manila 1874—1876. Von großer Bedeutung für die Geschichte der Provinz sind die Arbeiten des P. Hilario Ocio, die *Reseña biográfica*, Manila 1891, die Lebensbeschreibung sämtlicher Religiösen, die bis zum Jahre 1700 nach den Philippinen kamen oder dort in den Orden eintraten. Ocio war ein guter Kenner der Dominikanerarchive von Manila und veröffentlicht bei dieser Gelegenheit eine Reihe bedeutsamer Stücke; aber er war historisch zu wenig geschult und gibt seine Quellen im allgemeinen nicht an. In dem noch umfangreicheren *Compendio de la Reseña biográfica*, Manila 1895, das über sämtliche Religiösen bis zu dem Druckjahre in knapper Form berichtet, fehlen alle Quellenangaben. Er hat auch einen Neudruck vorbereitet von dem zweiten Bande des Chinamissionars Domingo Fernández Navarrete (*Controversias antiguas y modernas*, Madrid 1679), den er durch eine Reihe wertvoller Dokumente ergänzte (MS im Ordensarchiv zu Rom). Zu erwähnen wäre dann die Veröffentlichung einer großen Zahl von Missionarsbriefen in dem Abschnitt: *Epistolario de nuestros Mártires der populären Zeitschrift Misiones Dominicanas von Avila seit 1917*. Über die gegenwärtig bedeutendste Mission der Provinz hat der alte Tonkin-Missionar P. Marcos Gispert 1928 in Avila das Buch *Historia de las Misiones Dominicanas en Tungkin* herausgegeben (776 pp.). Aus früherer Zeit haben wir über dieselbe Mission die „*Memorie delle Missioni cattoliche nel Regno del Tunkino* von dem Geschichtschreiber der päpstlichen Marine P. Alb. Guglielmotti O. P., Rom 1844, das sich aber zu sehr auf die Darstellung der Verfolgungen beschränkt, während Pachtler S. J. (*Das Christentum in Tonkin und Cochinchina*, Paderborn 1861) die dortigen Dominikanermissionen kaum erwähnt. Über die Mission der Dominikaner in China-Fukien schrieb Mgr. Tommaso Gentili O. P. das dreibändige Werk *Memorie storiche di un Missionario Domenicano*, Rom 1887/89, in dem er auch Archivalien der Propaganda benutzte. Dieselbe Mission bildet den Gegenstand meiner Abhandlung: *Die Anfänge der neueren Dominikanermission in China*, Münster 1927. An biographischen Arbeiten sind zu erwähnen die Lebensbeschreibungen, die aus Anlaß der Seligsprechung der verschiedenen japanischen, tonkinesischen und chinesischen Martyrer erschienen sind. Die Akten der Seligsprechungen bieten manches erstklassige Quellenmaterial, während die sonstige Literatur allgemein nur der Erbauung dienen will. Wertvoll sind *Notas biográficas* des P. Hilario Ocio über den seligen Franz v. Capillas, Manila 1894. Außerdem erwähne ich die Arbeiten über Gregorio Lopez O. P., den ersten eingeborenen chinesischen Priester und Bischof, von Guasco in den *Anales de la Propagación de la Fé* 1908, von Severiano Alonso in den *Misiones Dominicanas* 1918 (Rosenzkranzkalender 1925), von Mgr. Raynaud in *Petit Messenger de Ningpo* 1924.

Bezüglich der alten Dominikanermissionen in Amerika hat P. Augustin Roze O. P. die Nachrichten über die Gründung der verschiedenen alten amerikanischen Provinzen zusammengestellt in dem Buche *Les Dominicains en Amérique*, Paris 1878, einer verdienstvollen Arbeit. Leider hat er einige der Hauptquellen nicht benutzt. So die wichtigste von allen Antonio de Remesal, der wohl einmal zitiert wird, aber den Roze kaum gesehen hat; ferner die Werke von Francisco de Burgoa über die Provinz von Oaxaca. Die in Madrid 1892 zuerst herausgegebene anonyme *Isagoge, historia apologética* usw. (besonders über die Provinz Chiapa) konnte er noch nicht benutzen. Die beiden letztgenannten Provinzen, wie auch die von Puebla, sind nur erwähnt.

An Sonderpublikationen nenne ich für Mexiko: Mariano Cuevas S. J., *Historia de la Iglesia en Mexico*, Tlalpam 1921—26. Abgesehen von der Gründungsgeschichte der ersten Dominikanerprovinz in Mexiko wird von den Dominikanern speziell sehr wenig gesagt. Über die Dominikaner in Puebla handelt P. Francisco de los Rios Arce O. P., *Puebla de los Angeles y la Orden*

Dominicana, Puebla 1910/11, eine gediegene Arbeit, die allerdings zu vieles bringt, was eigentlich nicht zu dem Titel paßt. Von Missionen ist nur wenig die Rede. Über Mexiko vgl. noch P. O. Maas l. c. S. 28 (Ojea-Franco ist die Fortsetzung zu Agustín Davila Padilla, Historia de la... Provincia de Santiago de Mexico, Madrid 1596). Außer den genannten Werken wurde in Mexiko 1904 ein Neudruck herausgegeben von Francisco de Burgoa, Palestra historial, Mexico 1670, der auch P. Streit entgangen ist.

Über die peruanische Provinz erschien: P. Domingo Angulo O. P., La Orden Dominicana en el Peru (Lima 1908); den ersten Teil bildet ein geschichtlicher Überblick von P. Alvarez O. P., es folgen dann in alphabetischer Ordnung die Schriftsteller der Provinz mit biographischen Angaben und Mitteilung einiger Dokumente. Sehr wertvoll ist das Buch des P. Alberto Torres, O. P., El Padre Valverde, Guayaquil 1912, in dem er auf Grund kritischer Untersuchung den ersten Bischof von Cuzco von den schweren Vorwürfen reinigt, die man gegen ihn erhoben hat.

Über die chilenische Provinz handelt P. Ramon Ghigliazza O. P., Historia de la Provincia Dominicana de Chile, Concepción 1898. H. R. Guñazu, Los Frayles en Chile, Santiago 1909, spricht über die Dominikaner p. 23—161, aber sehr wenig über ihre Missionstätigkeit. Eine Biographie des verdienten chilenischen Indianerprotectors P. Gil González de San Nicolas (16. Jahrh.) schrieb der genannte P. Ghigliazza Santiago 1899.

Über die Anfänge der kolumbischen Provinz spricht P. Andres Mesanza O. P. in dem Buche des P. Carrocera O. M. C. Primicias religiosas de Venezuela, Caracas 1925.

Über die argentinische Provinz und ihre Missionen gibt mehrfach Nachrichten das Werk Ensayo histórico sobre la Orden Dominicana Argentina I, Buenos Aires 1924, von J. Carrasco, das die Kapitelakten der Provinz enthält.

Die Mission der französischen Dominikaner auf den Antillen betrifft das kleine aber wertvolle Buch J. Le Ruzik, Documents sur la Mission des Frères Prêcheurs à St. Domingue, Lorient 1912; weiter ein Artikel der RHM 1928, 585 ss., der das Verzeichnis der Pfarreien und Pfarrer auf den französischen Antillen 1785/86 wiedergibt. Ein Artikel von Rennard in RHM 1926, 201 ss., behandelt die Tätigkeit des P. Labat O. P. auf den Antillen. Für die Geschichte der spanischen Dominikaner auf den Antillen sind noch von Wichtigkeit die Artikel von P. Streit in ZM 1922, 165 ff., 1923, 65 ff., über die erste Junta von Burgos und ihre Vorgeschichte und die moderne Literatur über Las Casas (Freitag 1915, Mac Nut und Vacas Galindo O. P. 1909, Brion 1927).

Natürlich sind auch die einzelnen Quellenpublikationen, zumal die spanischen, beizuziehen; es würde aber zu weit führen, diese hier aufzuzählen, ebenso die Veröffentlichungen der anderen Orden, die mit den Dominikanern zusammengearbeitet haben, zumal der Franziskaner.

Literarische Umschau

Aus den französischen und italienischen „Kath. Missionen“ (1919—28)

Von Prof. Dr. Schmidlin in Münster.

Wie die deutschen KM seit dem Kriege von P. Thauran analysiert und in ihren allgemein interessierenden Beiträgen verwertet worden sind (ZM 27, 53 ff.), so legt es sich nahe, auch die nichtdeutschen Parallelorgane nach dieser Richtung hier auszuschöpfen. Freilich begegnen wir dafür der Schwierigkeit, daß sie im Unterschied zu den KM wenig Prinzipielles oder gar Wissenschaftliches bzw. wissenschaftlich Wertvolles bieten, sondern sich im allgemeinen auf Berichte über Einzelgebiete meist aus der Feder praktischer Missionare beschränken, wie bereits H. Reddig in seiner Charakterisierung der MC hervorgehoben hat (ZM 26, 155). Nachdem diese Zeitschriften in